



WAS STECKT DRIN?

Seren Başoğul erstellt fotografische Bilderserien von Frauen mit unterschiedlichen Kopfbedeckungen. Die Frauen unterscheiden sich einerseits durch ihr Aussehen, andererseits variieren die Kopftücher und die Art und Weise, wie sie diese tragen. Dabei wird deutlich, dass die Art der Kopfbedeckung beeinflussen kann, wie die Frauen als Persönlichkeiten von Betrachtern wahrgenommen werden.

DAS EXPONAT LÄDT DAZU EIN,

über die Symbolik des Kopftuchs zu reflektieren. Hier lässt sich analysieren, inwiefern durch die Auswahl des Kopftuchs und die Bindetechnik einerseits Identität ausgedrückt wird (etwa ein eigener Mode-Stil, Religionszugehörigkeit etc.) und andererseits auf dieser Grundlage von anderen bestimmte Charaktereigenschaften zugeschrieben werden. Man kann dabei diskutieren, welche Rolle körperliche Merkmale bei Zuschreibungen spielen.

DISKUSSIONSFRAGEN

Poster mit den Porträts der Frauen zum Download unter wgdd.bpb.de/kopiervorlagen →



WIE VIELE PERSONEN SIND AUF DEN FOTOS ZU SEHEN?

WARUM TRAGEN DIESE FRAUEN KOPFBEDECKUNGEN?

AUF WELCHEN BILDERN SIND MUSLIMINNEN ZU SEHEN UND WARUM GLAUBT IHR DAS?

WAS MACHT EINE SELBSTBESTIMMTE FRAU AUS?

WANN IST DAS KOPFTUCH EIN RELIGIÖSES SYMBOL UND WANN EIN MODISCHES ACCESSOIRE?

MÖGLICHER DISKUSSIONSVERLAUF

Ausgangspunkt für eine Diskussion könnte die Frage sein, inwiefern und warum von der Kopfbedeckung Rückschlüsse auf die Lebensweise und Einstellungen der Frauen gezogen werden. Daran anschließend lässt sich diskutieren, auf welche Äußerlichkeiten generell geachtet wird, wenn Frauen beurteilt werden, und woran sich grundsätzlich festmachen lässt, ob eine Frau selbstbestimmt lebt.



Nicht nur muslimische Frauen tragen aus religiösen Gründen eine Kopfbedeckung. Auch katholische Nonnen, orthodoxe Jüdinnen oder weibliche Hindus bedecken meist ihr Haar. Aus den Koransuren 24, Vers 30 – 31, und 33, Vers 59, leiten viele Musliminnen und Muslime das Gebot ab, dass Frauen ihr Haar bedecken sollen. Jedoch wird diese Interpretation nicht von allen Musliminnen und Muslimen geteilt.

Laut einer Studie des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge im Auftrag der Deutschen Islam Konferenz aus dem Jahr 2009 trugen 28 Prozent der Musliminnen in den befragten Haushalten ein Kopftuch, 72 Prozent trugen es nicht. Die Entscheidung für das Kopftuch hing nicht nur davon ab, wie religiös sie waren. Jede zweite Frau, die sagte, sie sei sehr religiös, trug das Kopftuch – und jede zweite nicht. Gut die Hälfte der über 65-jährigen Frauen, aber nur ein gutes Fünftel der 16- bis 25-jährigen trug ein Kopftuch. Zu einem ähnlichen Ergebnis kommt die Studie „Integration und Religion aus der Sicht von Türkeistämmigen in Deutschland“, die von der Universität Münster im Jahr 2016 durchgeführt wurde.

Vgl. Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (Hrsg.): *Muslimisches Leben in Deutschland*, Studie im Auftrag der Deutschen Islam Konferenz, Nürnberg 2009.

Vgl. Westfälische Wilhelms-Universität Münster (Hrsg.): *Integration und Religion aus der Sicht von Türkeistämmigen in Deutschland*, Münster 2016.

VERTIEFUNGSMÖGLICHKEITEN

Diskutieren Sie die mediale Darstellung von Frauen im Allgemeinen und von muslimischen Frauen im Besonderen. Die Schülerinnen und Schüler können Bilder von Frauen mit Kopftüchern noch einmal im Hinblick auf ihre Zuschreibung als islamisches Symbol analysieren (vgl. Politik & Unterricht, 3/4 – 2012, S. 54 f., www.politikundunterricht.de/3_4_12/muslime_nachdruck.pdf

HINWEISE – EMPFEHLUNGEN – STOLPERSTEINE

- Lassen Sie vorhandene Vorurteile nicht stehen, sondern greifen Sie sie auf und diskutieren Sie darüber.
- Achten Sie darauf, dass muslimische Schülerinnen und Schüler nicht in eine Expertenrolle gedrängt werden.
- Vermeiden Sie eine wertende Sprache, etwa Begriffe wie streng, konservativ oder liberal.

und über die Bedeutung von Symbolen bzw. den Symbolgehalt sichtbar getragener Dinge (z.B. Markenschuhe, Kleidung, Smartphone) sprechen. Weitere Themen sind Geschlechterrollen und Schönheitsideale. Es bieten sich auch die Animationsfilme „Muslimischer Alltag in Deutschland“ und „Ein Islam – viele Islame“ zur Vertiefung an. Diese findet man unter wgdd.bpb.de/animationsfilme